



Zeit für uns

Familiensonntage

im Bistum Erfurt



ZEIT FÜR UNS – FAMILIENSONNTAGE IM BISTUM ERFURT

26. Familiensonntag im Februar 2020 ***Groß sein im Himmel und auf Erden***

Themenfeld

- Im Monat Februar ist das Fest Darstellung des Herrn von großer Bedeutung. Ebenfalls bedeutsam sind die durch ihr Brauchtum hervortretenden Gedenktage des Hl. Blasius und des Hl. Valentin. Fasching dominiert in vielen Pfarreien und Kommunen die Tage rund um Rosenmontag.
- In den Sonntagsevangelien wird zum Wachsen im Glauben motiviert. Durch Gottes Heilshandeln ist jeder Christ mit Liebe und Zuversicht beschenkt worden (Heilsindikativ). Dies soll in Wort und Tat Ausdruck finden im Verhältnis des Glaubenden zu Gott und zu seinen Mitmenschen (Heilsimperativ). Wer Heilsindikativ und Heilsimperativ in sich wirksam werden lassen kann, der wird vor Gott groß sein im Himmel und auf Erden.

Messtexte

Lesungstexte und Evangelien des Festes Darstellung des Herrn, 5., 6. oder 7. Sonntag im Jahreskreis A

Materialien für den Gottesdienst

- Erscheinung des Herrn/2. Februar:
Zollstock, viele Teelichter
- 5. So. i. Jk./9. Februar:
Zollstock, Packung Salz, kleines Salztütchen mit dem Aufdruck „Sei Salz der Erde!“ je Gottesdienstteilnehmer
- 6. So. i. Jk./16. Februar:
Zollstock, Plakate A3 (siehe Predigt), Pinnwand, Pinnnadeln
- 7. So. i. Jk./22. Februar:
Zollstock, rote Clowns-nase, Ministranten in unterschiedlich farbigen Talaren
- Evangelium in leichter Sprache:
www.evangelium-in-leichter-sprache.de/lesejahr-a

¹ Katholisches Bibelwerk Stuttgart e.V.



Bausteine für den Gottesdienst

Lieder:

- Großer Gott, wir loben dich (GL 1+5+10+11)
- Singt dem Herrn alle Völker und Rassen (GL 791)
- Wort des Vaters, Licht der Heiden (GL 746) (Darstellung des Herrn)
- Alle meine Quellen entspringen in dir (GL 809)
- Du bist der Atem der Ewigkeit (GL 788)
- Ich glaube an den Vater (GL 777)
- Groß sein lässt meine Seele den Herrn (GL 792)
- Gott dein guter Segen (GL 817)
- Wäre Gesanges voll unser Mund (Liederwald 133)
- Folgen, Leben mit Jesus hat Folgen (Liederwald 536)
- Aufstehn aufeinander zugehn (Liederwald 7)

Einzug (nur am Fest Darstellung des Herrn/2. Februar):

- großer Einzug mit Kindern, die ein brennendes Teelicht o. Ä. in den Händen halten
- Aufstellung am Ort der Kerzenweihe
- Einführung und Überleitung
- Kerzenweihe
- Teelichter abstellen, die Kinder gehen in die Bänke (vgl. Liturgisches Direktorium)

Einführung:

Kaiser Karl der Große, Papst Gregor der Große, Heilige Gertrud die Große – manche Menschen sind so bedeutsam, dass sie den Namenszusatz „der Große/die Große“ erhalten. Nicht weil sie von ihrer Körpergröße her sehr groß sind, sondern weil sie für ihre Mitmenschen so wichtig und bedeutungsvoll sind. Im heutigen Evangelium hören wir, wie es auch uns gelingen kann, zu den Großen zu gehören, zu den Großen im Glauben an Gott.

Kyrie

Jesus, du bist das Licht, das uns Hoffnung bringt. Herr,



ZEIT FÜR UNS – FAMILIENSONNTAGE IM BISTUM ERFURT

erbarme dich.

Du bist der Halt, der uns Mut einflößt. Christus, erbarme dich.

Du bist das Wort, das uns Antwort gibt. Herr, erbarme dich.

Predigt:

Wer ist heute hier der oder die Größte?

- *L bittet großen Mann oder große Frau, aus der Bank zu treten*

- *Körpergröße mit Zollstock messen*

1,82 Meter. Wer bietet mehr? (*evtl. weitere Personen messen*)

Einmal der/die Größte zu sein fühlt sich sehr gut an. Das gilt nicht nur für die Körpergröße. Wer zu den Gewinnern, zu den Könnern und zu den Wissenden gehört, erhält einen großen Schub für sein Selbstwertgefühl. Das gilt z. B. für den Sportler, den Handwerker, die Musikerin und den Quizfan.

Auch Gott freut sich über jene, die groß sind. Er will sogar, dass wir zu den Großen in dieser Welt werden. Seine Liebe zu uns Menschen lässt uns immer weiter wachsen und uns selbst vertrauen. Daher freut er sich, wenn wir gut Fußball spielen können, wenn wir unsere Wohnung selbst renovieren können, wenn wir das Lied „Großer Gott, wir loben dich“ auf einem Instrument spielen können oder wissen, wie Kerzen hergestellt werden.

Und Gott freut sich, wenn wir auch zu den Großen im Glauben gehören, also große Christen sind. Das heutige Evangelium zeigt uns, wie das gelingen kann.

Erscheinung des Herrn:

Da hören wir von Maria und Josef, die Jesus nach altem Brauch in den Tempel bringen. Dort begegnen sie zwei alten Menschen.

Wer hat ihre Namen noch im Ohr? → *Simeon und Hanna*

Diese beiden zeichnet aus, dass sie viele Jahre auf den Retter und Erlöser gewartet haben. Ihre Hoffnung und ihr Vertrauen in Gott sind so groß, dass sie selbst im Angesicht ihres herannahenden Todes nicht verzweifelt sind. Und nun dürfen sie Gottes Sohn schauen. Simeon sagt: „Meine Augen haben das Heil gesehen, ... ein Licht, das die Heiden erleuchtet.“ Nach



ZEIT FÜR UNS – FAMILIENSONNTAGE IM BISTUM ERFURT

den Hirten und den Königen begegnen nun auch zwei alte Menschen ganz persönlich dem neugeborenen Christus.

Groß sein im Glauben bedeutet also:

- 1.) warten können auf Gott; geduldig sein, bis er sich mir zeigt
- 2.) das Heil anschauen (z.B. Kreuz, Hostie, Jesusdarstellungen) und sich davon anrühren und stärken lassen
- 3.) Gott loben, preisen und danken

Mögen die Kerzen, die wir heute gesegnet haben, auch uns und unser Christsein erleuchten. Mögen sie uns daran erinnern, dass auch wir zu den Großen im Glauben gehören können, so wie Simeon und Hanna. Amen.

5. Sonntag im Jahreskreis:

Da hören wir die Zusage: „Ihr seid das Salz der Erde.“ Das klingt erstmal unspektakulär.

- *L hält eine Packung Salz hoch*

Salz ist ein Alltagsgewürz. Wo verwenden wir Salz, wo begegnet es uns?

→ *streuen es auf Ei und Tomate, kippen es in das Nudelwasser, finden es in der Leberwurst*

Nichts Besonderes, so scheint es. In der Zeit Jesu hingegen war Salz ein Luxusgut. Es gab nur sehr wenig davon, aber alle wollten es haben. Ein Mangel an Salz erzwang sogar Auswanderungen ganzer Völker. Reichtum an Salz führte zu Kriegen (vgl. LthK). Ein Spruch lautete: „Der Mensch kann ohne Gold, aber nicht ohne Salz leben.“ (Cassiodorus, ca. 500 n. Chr.). Rund sechs Gramm Salz soll eine erwachsene Person pro Tag zu sich nehmen.

Wenn Jesus also zu uns sagt „Ihr seid das Salz der Erde“, dann sagt er damit auch, dass wir in seinen Augen in hohem Maße kostbar und wertvoll sind. Wir sind unverzichtbar für die Menschen. Denn wir können ihnen davon erzählen, wie es ist, ein Leben in Fülle zu führen; wie es ist, von Gott geliebt zu sein; wie es ist, Hoffnung über den Tod hinaus zu haben.

Dieses großartige Potential sieht Jesus in uns. Nutzen wir es! Würzen wir die Welt! Zum Beispiel wenn wir im Restaurant beten, wenn wir ein kleines Kreuz sichtbar am Körper tragen,



ZEIT FÜR UNS – FAMILIENSONNTAGE IM BISTUM ERFURT

wenn wir den Fischaufkleber am Auto haben, wenn wir den Fragen anderer nach unserem Glauben nicht ausweichen. Groß sein im Glauben heißt, Salz zu sein. Wenn es am Ende einer jeden Heiligen Messe heißt „Gehet hin in Frieden“, dann kann es heute heißen: „Geht! Seid Salz der Erde!“. Amen.

6. Sonntag im Jahreskreis:

Jesus sagt dort mit ungewohnt deutlichen Worten:

(als Plakate an die Pinnwand heften)

- halte die Gesetze und Gebote
- sei gerecht
- zürne nicht deinem Bruder und deiner Schwester
- schließe Frieden mit deinem Gegner
- sei deiner Ehefrau/deinem Ehemann treu

Jesus zeigt uns damit den Weg zu einem Leben in Fülle auf. Maßgeblichen Anteil an einem erfüllten Leben bilden unsere gelingenden Beziehungen zu anderen Menschen. Jesus macht deutlich, dass nicht erst die furchtbare Tat eine Beziehung zerstört, sondern bereits die kleine Tat: Nicht erst, wenn ich einen anderen totschiße, sondern bereits wenn ich zornig auf ihn bin und ihn beleidige; nicht erst, wenn ich mit meinem Nachbarn einen Gerichtsstreit austrage, sondern bereits wenn ich mit ihm am Gartenzaun Zank habe; nicht erst, wenn ich aus der gemeinsamen Wohnung ausziehe, sondern bereits wenn ich die Achtung vor meinem Partner bzw. meiner Partnerin verloren habe.

Dass das Zusammenleben der Menschen auch im Kleinen gelingt, ist aber alles andere als selbstverständlich. Jeder hat seine eigenen Interessen, seine Vorlieben, seine Werte. In einer Familie spürt man das nahezu an jedem einzelnen Tag. Dennoch: Das Zusammenleben kann gelingen und Beziehungen können wachsen, indem die Konflikte gemeinsam gemeistert werden. Es gilt, die unterschiedlichen Interessen, Vorlieben und Werte abzugleichen und deren gemeinsame Basis herauszufinden. Das ist mühsam aber sehr lohnenswert. Denn wer sich diesem Unterfangen aussetzt, der wird beschenkt mit



festen und belastbaren Beziehungen, „der wird groß sein im Himmelreich“ und auf Erden (Mt 5,19b).

Vor zwei Tagen war der Gedenktag des Hl. Valentin/ Valentinstag. Manche Paare haben sich vielleicht gegenseitig mit einer kleinen Aufmerksamkeit überrascht. Ich möchte Ihnen, liebe Paare, abschließend einige Aussagen zusprechen, die den Beziehungsreichtum Ihrer Partnerschaft und einige Facetten eines Lebens in Fülle aufzeigen. Wenn Sie möchten, können Sie dabei einander die Hand halten.

Ihr werdet euren eigenen Weg gehen,

einen Weg, den noch niemand vor euch gegangen ist.

Ihr werdet euch eure Wunden zeigen können und zu euren Begrenztheiten stehen.

Ihr werdet vor Schmerz und Traurigkeit nicht fliehen und Dunkelheiten aushalten.

Ihr werdet staunen, wie das Leben alle engen Gedankenschubladen sprengt.

Ihr werdet die kostbaren Augenblicke festhalten, in denen euch Vertrauen und Zuneigung beflügeln.

Ihr werdet erleben, wie der Glaube aneinander Menschen auferweckt.

So wird es sein, weil Gott euch segnet – er, von dem alle Liebe ausgeht. Amen.²

7. Sonntag im Jahreskreis

Jesus fordert darin uns Hörer auf,

- demjenigen, der mir Böses angetan hat, keinen Widerstand zu leisten
- auch die linke Wange hinzuhalten, wenn mich jemand auf die rechte schlägt
- meinen Nächsten aber auch meinen Feind zu lieben

Das ist ein sehr hoher Anspruch. Jesus mutet uns Einiges zu! Vielleicht kann ein Vergleich helfen, seine Worte einzuordnen. In diesen Tagen wird zünftig Fasching gefeiert. Mancher wird sich auch als Clown verkleiden und schminken.

² AKF e. V.: „Weil Liebe uns beflügelt – Segensgottesdienste am Valentinstag“, Bonn, 2006, S. 29



ZEIT FÜR UNS – FAMILIENSONNTAGE IM BISTUM ERFURT

- *L setzt sich rote Clowns-nase auf*

Clowns treten im Zirkus auf, bei Stadtfesten und seit einigen Jahren auch in Krankenhäusern. Für den Clown gelten die gewohnten Verhaltensweisen nicht. Er besitzt Narrenfreiheit. Wo er auftritt, muss jeder damit rechnen, in sein Spiel eingebunden zu werden.

- *L tippt einen Gottesdienstbesucher an die Nase und ruft „Dingdong!“/macht Türklingelgeräusch*
- *anschließend nimmt er die rote Nase ab, behält sie aber sichtbar in der Hand*

Der Clown verhält sich unberechenbar. Er unterläuft die gängigen Erwartungen. Und damit irritiert er, provoziert er, regt er sogar manchmal die Zuschauer dazu an, über das eigene festgefahrene Verhalten nachzudenken.

Jesu Worte aus dem heutigen Evangelium können mit Blick auf den Clown auch so gehört werden: Handelt anders! Seid unberechenbar! Irritiert euer Gegenüber! Zeigt Größe und schlagt nicht zurück! Steigt aus dem Teufelskreis der Gewalt und des Unfriedens heraus!

Jesus mutet uns Einiges zu. Aber er weiß auch, dass wir es schaffen können. Er zählt uns zu den Großen im Glauben. Zählen wir uns auch dazu? Amen.

Fürbitten (mit GL 182,2):

Guter Gott, du möchtest, dass wir groß sind im Himmel und auf Erden. Mit unseren Anliegen und Bitten kommen wir voll Vertrauen zu Dir:

1. Für alle, die jeden Tag neu versuchen, zu den Großen im Glauben zu gehören. → Liedruf GL 182,2
2. Für alle, die deine Liebe nicht mehr in ihren Herzen spüren.
3. Für alle, die nur sich selber sehen.
4. Für alle, die keine Freude mehr am Leben haben.
5. Für die Verstorbenen und für alle, die um sie trauern.

Barmherziger Gott, Dir vertrauen wir alles an: Das Ausgesprochene und auch das Unausgesprochene in unseren Herzen.



ZEIT FÜR UNS – FAMILIENSONNTAGE IM BISTUM ERFURT

Höre unsere Bitten, der du lebst und herrschst in Ewigkeit.
Amen.

Zur Kommunionausteilung (nur 5. So. i. Jk./9. Februar):

Die Messdiener teilen jedem, der vom Kommunionempfang zurück in seine Bank geht, ein kleines Salztütchen mit dem Aufdruck „Sei Salz der Erde!“ aus.

Impuls nach der Kommunionausteilung:

Mir wurde mit der Kommunion ein Geschenk von dir, Gott, gemacht. Du hast mich beschenkt. Schon mein ganzes Leben lang, seit meiner Geburt. Ich will dir danken!

Für alles, was du gegeben hast. Womit du mein Leben einfacher, auch mal schwieriger, spannender und spaßiger, oder auch mal entspannter gemacht hast.

Für alles, was um mich herum ist, und was an mir und in mir ist.

Dass ich mich bewegen kann: Toben und springen, dass ich lernen und mich weiterentwickeln kann, ob in der Schule, im Kindergarten oder an der Arbeit.

Dass ich wachsen kann und Dinge besser verstehe.

Dafür, dass ich alles zum Leben habe, was ich brauche.

Dass es Menschen gibt, die ich mag, und auch solche, die mich mögen.

Und auch dafür, dass ich keine Angst haben muss, ob vor der Dunkelheit oder dem Tod. Weil du, Gott, der Welt deinen Sohn Jesus geschenkt und mich dadurch gerettet hast.

Alles dank dir, mein Gott.

(Aaron, 18 Jahre)

Spendung des Blasiussegens (nur am Fest Darstellung des Herrn/2. Februar):

- nach dem Schlusslied
- Segensformeln:



„Auf die Fürsprache des heiligen Blasius bewahre dich der Herr vor Halskrankheit und allem Bösen. Es segne dich Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.“

„Der allmächtige Gott schenke dir Gesundheit und Heil. Er segne dich auf die Fürsprache des heiligen Blasius durch Christus, unsern Herrn.“

„Der Herr behüte dein Leben. Auf die Fürsprache des heiligen Blasius segne dich der allmächtige Gott.“

- Für Progressive: Neben dem Gottesdienstleiter spenden bewährte Pfarreimitglieder unterschiedlicher Generationen den Blasiussegen, z. B. ein Jugendlicher, eine Mutter, ein Rentner.

Paarsegnung (nur am 6. So. i. Jk./16. Februar):

- nach dem Schlusslied versammeln sich die Paare im Altarraum und bilden einen Halbkreis
- L spricht Hinführungsworte (14. Februar, Hl. Valentin, Partnerschaft,...)
- Gebet:

Guter Gott, du bist die Quelle des Lebens und der Ursprung der Liebe.
Du bist da, wo Menschen sich nach Liebe sehnen.
Du bist da, wo Menschen füreinander da sind.
Du bist da, wo Menschen miteinander einen Weg gehen.
Lass uns deine Nähe spüren, damit wir tiefes Glück finden auf all unseren Wegen. Amen.³
- Einzelsegnung der Paare mit Handauflegung:

Gott segne euch. Er stärke euren Glauben, festige euch in der Hoffnung und lasse euch in der Liebe wachsen. + Im Namen des Vaters ...
- Lied „Wo Menschen sich vergessen“ (GL 830,1+2)

³ ebd. S. 13



Evangelium in leichter Sprache¹:

Darstellung des Herrn (Lk 2,22-40)

Als Jesus lebte, gab es ein Gesetz.
Das Gesetz sagt:

Der erste Sohn in einer Familie gehört besonders zu Gott.
Der Vater und die Mutter sollen für den ersten Sohn besonders beten.

Jesus war der erste Sohn von Maria und von Josef.
Maria und Josef wollten für Jesus besonders beten.
Maria und Josef gingen mit Jesus in den Tempel.
Der Tempel ist ein Haus, in dem die Menschen zu Gott beten.
Maria und Josef wollten Gott zeigen:

Das ist Jesus.
Jesus ist unser erster Sohn.

Maria und Josef nahmen noch 2 Tauben mit.
Maria und Josef wollten die 2 Tauben Gott im Tempel schenken.

Im Tempel war ein Mann.
Der Mann hieß Simeon.
Simeon war schon alt.
Simeon hatte Gott sehr lieb.
Simeon betete viel.
Simeon wartete jeden Tag, dass Gott zu den Menschen kommt.
Einmal sagte Gott zu Simeon:

Simeon, du bist schon alt.
Du stirbst bald.
Aber vorher wirst du sehen, dass ich zu den Menschen komme.

Dann sah Simeon Maria und Josef mit dem kleinen Jesus.
Simeon merkte:

Jesus kommt von Gott.
Gott schickt Jesus zu den Menschen.
Jesus soll von Gott erzählen.
Jesus soll allen Menschen helfen.

¹ Katholisches Bibelwerk Stuttgart e.V.



ZEIT FÜR UNS – FAMILIENSONNTAGE IM BISTUM ERFURT

Simeon freute sich.
Simeon nahm den kleinen Jesus auf seinen Arm.
Simeon betete laut zu Gott.
Simeon sagte:

Gott, jetzt kann ich ruhig sterben.
Ich habe gesehen, wie du kommst.
Ich habe Jesus mit meinen Augen gesehen.
Jesus ist ein Licht für alle Menschen.
Jesus hilft allen Menschen.
Alle Menschen, die an Gott glauben, können sich über Jesus freuen.

Josef und Maria staunten über alles, was Simeon sagte.
Simeon guckte Maria an.
Simeon sagte zu Maria:

Jetzt ist Jesus noch ein kleines Kind.
Aber Jesus wird groß.
Dann erzählt Jesus alles von Gott.
Viele Menschen freuen sich über Jesus.
Und viele Menschen ärgern sich über Jesus.
Diese Menschen sind böse zu Jesus.
Maria, das wird sehr schwer für dich.
Das wird dir in deinem Herzen sehr weh tun.

Damals war auch noch eine Frau im Tempel.
Die Frau hieß Hanna.
Hanna war auch schon alt.
Hanna war 84 Jahre alt.
Hanna war den ganzen Tag im Tempel.
Hanna betete den ganzen Tag.
Hanna wartete auch, dass Gott zu den Menschen kommt.

Als Hanna Jesus sah, freute sie sich.
Hanna fing laut an zu singen.
Hanna erzählte allen ihren Freunden von Jesus.

Maria und Josef beteten für Jesus.
Wie es im Gesetz aufgeschrieben ist.
Maria und Josef schenkten Gott im Tempel 2 Tauben.
Dann gingen Maria und Josef mit dem kleinen Jesus nach Hause zurück.
Jesus wurde immer größer.
Gott hatte Jesus sehr lieb.
Simeon und Hanna freuen sich über Jesus.



5. Sonntag im Jahreskreis (Matthäus 5,13-16)

Jesus erzählt vom Salz
und vom Licht.

Einmal sagte Jesus zu seinen Freunden:

Ihr seid das Salz in der Welt.
Salz ist salzig.
Salziges Salz ist gut.
Un-salziges Salz kann keiner gebrauchen.
Un-salziges Salz wird weggeworfen.
Un-salziges Salz kommt auf den Müll.

Jesus sagte:

Ihr seid das Licht in der Welt.
Alle Leute können das Licht sehen.
In der Nacht könnt ihr sogar eine Stadt oben auf dem Berg sehen.
Weil in der Stadt das Licht leuchtet.

Jesus sagte:

Die Lampe ist zum Leuchten da.
Damit alle gut gucken können.
Keiner stellt die Lampe unter den Tisch.
Weil es dann dunkel bleibt.
Alle Menschen stellen die Lampe auf den Tisch.
Dann wird es im Zimmer hell.
Die Lampe leuchtet für alle Leute im Zimmer.
Eine einzige Lampe macht das ganze Zimmer hell.

Jesus sagte zu den Freunden:

Wenn ihr zu den Menschen gut seid, leuchtet ihr auch.
Eure guten Taten leuchten wie eine Lampe.
Mit dieser Lampe können die Menschen Gott bemerken.
Dann freuen sich die Menschen über Gott.
Dann preisen die Menschen Gott im Himmel.
Weil Gott gut ist.



ZEIT FÜR UNS – FAMILIENSONNTAGE IM BISTUM ERFURT

6. Sonntag im Jahreskreis (Matthäus 5,20-22.27-28.33-34a.37)

Jesus erklärt, wie die Menschen die Gesetze mit dem Herzen verstehen sollen.

Einmal sagte Jesus zu seinen Freunden:

Es gibt ein Gesetz-Buch.
Im Gesetz-Buch steht, was verboten ist.
Ihr sollt besser sein, als das Gesetz-Buch sagt.
Ihr sollt in eurem Herzen die Menschen lieben.

Jesus erzählte drei Beispiele:

Erstes Beispiel: Töten ist verboten.

Jesus sagte:

Im Gesetz-Buch steht: Töten ist verboten.
Ich aber sage euch:
Ihr sollt in eurem Herzen noch nicht einmal wütend sein.
Ihr sollt in eurem Herzen gut sein zu den Menschen.

Zweites Beispiel: Die Ehefrau wegschicken ist verboten

Jesus sagte:

Im Gesetz-Buch steht:
Keiner soll seine Ehefrau wegschicken.
Ich aber sage euch:
Ihr sollt eure Ehefrau lieb haben.
Ihr sollt euch nicht in eine andere Frau verlieben.
Ihr sollt nur eure Ehefrau lieben.

Drittes Beispiel: Lügen und schwören ist verboten

Jesus sagte:

Im Gesetz-Buch steht: Lügen und schwören ist verboten.
Ich aber sage euch:
Ihr sollt immer ehrlich sein.
Ihr sollt in euren Herzen ehrlich denken.
Ihr sollt mit euren Augen ehrlich sehen.



ZEIT FÜR UNS – FAMILIENSONNTAGE IM BISTUM ERFURT

Wenn ihr Ja sagt, heißt das Ja.

Wenn ihr Nein sagt, heißt das Nein.

Jesus erklärt, wie die Menschen die Gesetze mit dem Herzen verstehen sollen.



ZEIT FÜR UNS – FAMILIENSONNTAGE IM BISTUM ERFURT

7. Sonntag im Jahreskreis (Matthäus 5,38-48)

Jesus erklärt, dass Gott ganz anders denkt als die Menschen.

Einmal sagte Jesus zu seinen Freunden:
Die Menschen haben manchmal Streit.
Zum Beispiel gibt es eine Schlägerei.
Ein Mann schlägt einen anderen Mann.
Dann schlägt der andere Mann zurück.

Oder:

Ein Mann boxt einem anderen Mann einen Zahn aus.
Dann boxt der andere Mann dem einen Mann auch einen Zahn aus.

Oder:

Ein Mann haut dem anderen Mann aufs Auge.
Dann haut der andere Mann dem einen Mann auch aufs Auge.

Jesus sagte:

Die Menschen denken, das ist richtig.
Die Menschen denken:
Was der eine Mann tut, darf der andere Mann genauso tun.
Die Menschen denken, das ist gerecht.

Jesus sagte:

Gott macht das anders.
Gott behandelt alle Menschen gut.
Die guten Menschen.
Und die bösen Menschen.
Gott lässt die Sonne für alle Menschen scheinen.
Für die guten Menschen.
Und für die bösen Menschen.
Gott schickt den Regen für alle Menschen.
Für die guten Menschen.
Und für die bösen Menschen.

Jesus sagte:

Ihr seid die Kinder von Gott.
Darum macht euer Herz so weit wie Gott.
– Wenn dich einer haut, dann mach dein Herz weit wie Gott.
Bleib stehen.
Bleib in deinem Herzen ruhig.
Hau nicht zurück.
Sonst hört das Hauen niemals auf.



ZEIT FÜR UNS – FAMILIENSONNTAGE IM BISTUM ERFURT

– Wenn ein Mensch eine Sache von dir haben möchte,
dann mach dein Herz so weit wie Gott.
Gib die Sache her.

– Wenn dir einer etwas klaut, dann mach dein Herz so weit wie Gott.
Schenk dem Dieb noch mehr dazu.

– Wenn dich einer zum Arbeiten zwingt, dann mach dein Herz so
weit wie Gott.
Arbeite freiwillig.
Arbeite freiwillig noch mehr als du sollst.

– Wenn du Feinde hast, dann mach dein Herz so weit wie Gott.
Habe deine Feinde lieb.
Bete für deine Feinde.
Wenn ihr das tut, tut ihr etwas Besonderes.
Wenn ihr das tut, tut ihr das, was Gott tut.
Wenn ihr das tut, seid ihr so gut wie Gott.
Gott ist euer guter Vater im Himmel.